

Objekt des Monats

Oktober

2015

Spirale

Klöpplspitze

Entwurf: Eva Fialová, 1991, **Ausführung:** Spitzenkooperative Vamberecká Krajka, Božena Koukolová

Leinengarn, Goldfäden, Durchmesser: ca. 56 cm, **Spitzenbreite bis** 7,8 cm

Inventarnummer: 1996/558

Der Beginn der Spitzenerzeugung in Mitteleuropa – insbesondere in Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Italien, Böhmen und dem Erzgebirge – geht bis in das ausgehende 16. Jahrhundert zurück. Nach der Blütezeit der Spitze im 18. Jahrhundert geriet das einstmals begehrte Luxusgut mit der Erfindung der Maschinenspitze im 19. Jahrhundert in die Krise. Nach dem Ersten Weltkrieg waren „echte“ Spitzen kein ernstzunehmender Wirtschaftsfaktor mehr und kamen aus der Mode.

In der 1918 neu gegründeten Tschechoslowakei profitierte man von den um die Jahrhundertwende gelegten Strukturen des sogenannten Zentral-Spitzenkurses – einer Einrichtung zur sozialen wie wirtschaftlichen Förderung notleidender Regionen in der damaligen österreichisch-ungarischen Monarchie. 1919 wurde die Pädagogin Emilie Paličková-Mildeová an die Prager Staatslehranstalt berufen und legte dort über Jahrzehnte hinweg die Grundlagen für die neue tschechische Spitze. 1946 folgte sie einem Ruf an die Hochschule für Angewandte Kunst in Prag, wo sie das Spezialatelier für Spitzen und Stickereien begründete, aus dem eine ganze Schule begabter Spitzenkünstlerinnen hervorging. Auf den Weltausstellungen von 1958 und 1967 überraschte die Tschechoslowakei mit ihren neuen Spitzenkreationen. Sie wurden zum Vorbild für die Erneuerung des alten Luxusgutes als kostbares kunsthandwerkliches Unikat, entworfen und gefertigt von zumeist akademisch gebildeten Künstlerinnen und Künstlern in ganz Europa. Eine der ersten Schülerinnen von Paličková-Mildeová war Eva Fialová (1929-2015). Als langjährige Mitarbeiterin der Genossenschaft „Vamberger Spitze“ wurde sie bekannt für ihre Entwürfe, die von ihr selbst oder den Fachklöpplerinnen Božena Koukolová und Jana Stefková ausgeführt wurden.

Unterstützt durch das Kultur Programm der Europäischen Union



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



Objekt des Monats

Oktober

2015

Fialová war auf der Weltausstellung 1967 in Montreal und auf zahlreichen weiteren internationalen Ausstellungen vertreten. Ihre Arbeiten überzeugten durch den Reichtum der Strukturen und die Verwendung ungewöhnlicher Materialien.

Das Objekt des Monats Oktober ist ein spiralförmiges Schmuckaccessoire, das um den Körper herum geschlungen, aber auch als Kopf- oder Halsschmuck getragen werden kann. Das Objekt „Spirale“ wurde auf der V. Internationalen Spitzenbiennale 1991 in Brüssel ausgestellt. Grundlage für die Form ist der menschliche Körper. Die Kombination der Garne – Leinen in verschiedenen Erdtönen sowie Goldfäden – und der wechselnde Einsatz von Leinenschlag, Halbschlag und Formschlägen erzielt bei dieser Klöppelspitze eine raffinierte Nuancierung der Farbigkeit.

In der Spitzensammlung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund ist Eva Fialová mit zahlreichen Arbeiten vertreten, von der Spitzenrobe über Halsschmuck bis zu Spitzen besetzten Schuhen. Wie keine andere beeinflusste die bedeutende, im April 2015 verstorbene Künstlerin die Spitzen-Avantgarde auf der Bühne Europas.

Dr. Gisela Framke

// Zum Weiterlesen:

Deutscher Klöppelverband e. V.: Eva Fialová. Geklöppelte Kunstwerke, Bad Steben, Mitwitz 1992

Gisela Framke (Hrsg.): Spitzenstücke. Von 1925 bis heute, Ausstellung Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund 2005

// Sie wollten schon immer mal...

...ein bestimmtes Objekt näher betrachten,
aber es wird in unserer Dauerausstellung nicht präsentiert?

Nennen Sie uns Ihr Wunschobjekt

(mkk@stadtdo.de, 0231 5025514)

und wir gehen in unseren Depots auf die Suche!

Unterstützt durch das Kultur Programm der Europäischen Union

